

## Gottesdienst an Pfingsten im Jahr 2020

### Begrüßung

Wie schön, dass wir uns so ganz langsam wieder zum Gebet und zum Gottesdienst versammeln können. Das tut gut und ist gut, das spüren wir alle in dieser Zeit. So wünsche ich uns allen, dass uns das gemeinsame Feiern am Pfingstfest ermutigt und unsere Gemeinschaft stärkt.

Wir beginnen mit dem Lied *Nun lobet Gott im hohen Thron*

### Lied

GL 393 Nun lobet Gott im hohen Thron.

### Liturg. Eröffnung

### Einführung

**endlich** wieder aus dem Krankenhaus;  
**endlich** können wir wieder rausgehen;  
**endlich** ist die Zeit der Ungewissheit, der Anspannung vorbei;  
**endlich** regnet es wieder und die Trockenheit hat ein Ende  
**endlich** ... (wir könnten die Liste noch verlängern ...)

„**Endlich!**“ In diesem Stoßseufzer ist alles enthalten: das Aufatmen, die Entlastung, die Sehnsucht und die Freude, die Entspannung, Lösung und Erlösung ...

In dem ausgesprochenen Wort **endlich** wird deutlich, jetzt beginnt eine andere Zeit, jetzt kann ein neues Leben anfangen.

**Endlich** klingt nach Freiheit und Aufbruch ...

Das Wort „**Endlich**“ kann ausgedrückt werden: in Gesten wie: die Hände in die Luft werfen, mit dem Daumen nach oben zeigen; oder in körperlichen Handlungen: springen, umarmen ...

oder in Jubelrufen: Juchhu, ... Wou, ...

in Lachen oder auch in Weinen ...

**Endlich!** In dem kleinen Wort wird so vieles hörbar: Darin klingt und schwingt auch noch der Schmerz der zurückliegenden Zeit mit, der Eindruck, sich ge-

fangen zu fühlen, fremdbestimmt zu sein, nicht mehr selbst entscheiden zu können und zu dürfen.

## **Kyrie**

Alles bringen wir heute Morgen mit, halten es Gott, unserem guten Herrn, hin und bitten um sein Erbarmen:

Du wendest alles zum Guten durch den Tröster, den Heiligen Geist. Herr, erbarme dich.

**A.: Herr, erbarme dich.**

Du befreist unser Herz und unseren Verstand. Christus, erbarme dich.

**A.: Christus, erbarme dich.**

Du öffnest uns für deine Gegenwart und führst uns heraus Herr, erbarme dich.

**A.: Herr, erbarme dich.**

Der Herr nehme alles von uns, was uns von ihm und voneinander trennt, und führe uns so zum ewigen Leben.

**A: Amen**

## Lied

GL 149 Liebster Jesu, wir sind hier

## Gebet

Aus Afrika ist uns dieses Gebet überliefert:

Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel. Die Nacht ist verflattert, und ich freue mich am Licht.

Deine Sonne hat den Tau weggebrannt vom Gras und von unseren Herzen.

So ein Tag, Herr, so ein Tag! Herr, ich bin fröhlich heute am Morgen. Die Vögel und Engel singen und ich jubiliere auch.

Das All und unsere Herzen sind offen für Deine Gnade.

Ich fühle meinen Körper und danke.

Herr, ich freue mich an der Schöpfung.

Und dass Du dahinter bist und daneben und davor und darüber und auch in uns selber.

Die Psalmen singen von Deiner Liebe, die biblischen Geschichten erzählen von Befreiung und Erlösung; die Apostel bezeugen es und wir erfahren davon hier und jetzt.

Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den

Himmel.  
Ein neuer Tag, frisch und glänzend!  
Ein neuer Tag, der glitzert von deiner Liebe, Herr.  
Ich danke dir!  
Amen Halleluja!.

- Lied GL 411, 1. 2. 4. Str. Erde singe, dass es klinge
- Lesung Apg 2,1- 4;6;7a;11b  
Das Pfingstereignis (Der Geist, der lebendig macht)  
→ *siehe in ANHANG!*
- kleine Ansprache In diesem Abschnitt aus der Apostelgeschichte wird uns die Geschichte einer Wandlung erzählt!

Da sind Jünger, die sich – verschreckt und verängstigt – eingeschlossen haben. Sie hatten sich zurückgezogen, weil sie nicht mehr weiter wussten und wahrscheinlich am liebsten alles hingeschmissen hätten: ihre Begeisterung für Jesus, ihren Glauben an ihn und ihre Berufung.

Aber sie wissen, dass sie sich – etwas flapsig gesagt – „neu sortieren“ müssen! So folgen sie einem starken Impuls: sie sorgen für sich; sie verlieren sich nicht in Aktivismus, sondern sie warten und halten es aus, nicht weiter zu wissen. Sie werden in einer nur scheinbar passiven Weise aktiv: Sie tun das, was sie von Jesus gelernt haben. Sie *beten* gemeinsam und holen sich so, was sie brauchen.

Wie so oft in der Bibel bleibt vieles ungesagt, auch hier in dieser Erzählung. Wir erfahren nicht, wodurch das Brausen vom Himmel ausgelöst wird, woher es kommt; es gibt keine Erklärungen. Wir erfahren nur, dass es **plötzlich da ist und das ganze Haus erfüllt.**

Wir erfahren aber, was das Brausen, das wie ein heftiger Sturm daherkommt, auslöst und bewirkt. Und das erinnert an den Stoßseufzer vom Beginn: **„Endlich!“** Endlich lösen sich ihre Zungen; endlich stehen sie auf und öffnen sich; endlich sind sie befreit von aller Angst und können reden, sie bezeugen ihren Glauben, und „alle hören sie Gottes große Taten verkünden“. Was für eine Freiheit wird hier beschrieben, was für ein Wunder.

Sie spüren eine Kraft, die sie wie ein Feuer erfasst und erfüllt mit Energie, mit Erkenntnis und Leben. Das ist es, was die Bibel „Heiliger Geist“ nennt! Nun wissen sie, was zu tun ist und wir erfahren, dass sie verstanden werden, weil sie glaubwürdig sind und von dem reden, was sie bewegt.

Und nun müssen wir noch etwas ganz Entscheidendes wissen: Alles, was wir über die damals versammelten Jünger gesagt haben, darf auch für uns gelten! Denn auch uns ist dieser Heilige Geist zugesagt, der uns aus der Erstarrung löst, der uns handlungsfähig macht, der Orientierung gibt und in die Freiheit führt. „**Endlich!**“

## Glaubensbekenntnis

Immer wenn wir ein Glaubensbekenntnis sprechen, dann tun wir etwas ähnliches, wie damals die Jünger am Pfingsttag: Wir verkünden Gottes große Taten! Heute sprechen wir das Glaubensbekenntnis, das der Theologe Karl Rahner verfasst hat und das den Glauben an das Wirken des Heiligen Geistes bezeugt.

→ *Kopiervorlage im ANHANG!*

Ich glaube an den Heiligen Geist

Ich glaube,  
dass er meine Vorurteile abbauen kann.

Ich glaube  
dass er meine Gewohnheiten ändern kann.

Ich glaube  
dass er meine Gleichgültigkeit überwinden kann.

Ich glaube  
dass er mir Phantasie zur Liebe geben kann.

Ich glaube  
dass er mir Warnung vor dem Bösen geben kann.

Ich glaube  
dass er meine Traurigkeit besiegen kann

Ich glaube  
dass er mir Liebe zu Gottes Wort geben kann.

Ich glaube  
dass er mir Minderwertigkeitsgefühle nehmen kann.

Ich glaube  
dass er mir Kraft in meinem Leiden geben kann.

Ich glaube  
dass er mir einen Bruder, eine Schwester an die  
Seite geben kann.

Ich glaube  
dass er mein Wesen durchdringen kann.

Ich glaube. Amen

## Fürbitten

Lasst uns Fürbitte halten!

Gott, deinen Geist erfahren die Menschen in ihrer  
Zeit sehr unterschiedlich, mal sanft und zart und  
mal im aufrüttelnden Sturm, der belebt und alle  
Bedenken vertreibt. Um deinen Geist bitten wir,  
damit er uns in den weiten Raum der Freiheit führt.

*Wir antworten auf jede Bitte:*

*Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde  
wird neu.*

Wir bitten um den Geist des Respekts,  
damit wir uns in unserer Andersartigkeit gelten lassen.  
Lebendiger Gott, wir bitten dich:

**A:** Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde  
wird neu.

Wir bitten um den Geist der Ehrfurcht,  
damit wir alles Lebendige auf dieser Erde, sei es  
noch so klein und unscheinbar, behutsam und lie-  
bevoll behandeln.

Lebendiger Gott, wir bitten dich:

**A:** Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde  
wird neu.

Wir bitten um den Geist der Freundschaft,  
damit sich die Menschen, die neu in unsere Ge-  
meinschaft kommen, hier bei uns wohl- und ange-  
nommen fühlen.

Lebendiger Gott, wir bitten dich:

**A:** Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde  
wird neu.

Wir bitten um den Geist des Verstehens,  
damit wir uns nicht über die Menschen mit anderen  
Gedanken, anderer Lebensart oder anderem Glau-  
ben erheben.

**A:** Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu.

Wir bitten um den Geist des Friedens  
damit auch nach Missverständnissen den Weg auf-  
einander zu gehen können ohne innere Vorwürfe.  
Lebendiger Gott, wir bitten dich:

**A:** Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu.

Denn du, Gott Heiliger Geist, willst das Antlitz der Erde erneuern. Dir sei Lob und Preis, jetzt und in Ewigkeit.

**A: Amen**

Lied GL 351 Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein

Vater unser

Segen Stellen wir uns unter den Segen Gottes!

Es segne uns Gott,  
Ursprung und Quelle  
Anfang und Ende  
Vater und Mutter  
Fülle und Halt der Schöpfung **Amen**

Es segne uns Gott  
Mensch und Bruder  
solidarisch in Freud und Leid  
Hoffnung der Schwachen und Erniedrigten  
Jesus Christus **Amen**

Es segne uns Gott  
Atem und Hauch  
Freude und Kraft  
Einheit und Vielfalt  
der Heilige Geist **Amen**

So segne uns der dreifaltige Gott  
+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.  
**Amen.**

Lied GL 347, 1., 2. Str. Der Geist des Herrn erfüllt das All

## ANHANG

### **Der Geist, der lebendig macht**

#### **Lesung aus der Apostelgeschichte**

1 Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. 2 Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. 3 Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. 4 Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

6 Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. 7a Sie waren fassungslos vor Staunen (und sagten:) 11b Wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

Apg 2,1- 4;6;7a;11b

## *Ein Glaubensbekenntnis zum Heiligen Geist*

Ich glaube an den Heiligen Geist

Ich glaube,  
dass er meine Vorurteile abbauen kann.

Ich glaube  
dass er meine Gewohnheiten ändern kann.

Ich glaube  
dass er meine Gleichgültigkeit überwinden kann.

Ich glaube  
dass er mir Phantasie zur Liebe geben kann.

Ich glaube  
dass er mir Warnung vor dem Bösen geben kann.

Ich glaube  
dass er meine Traurigkeit besiegen kann

Ich glaube  
dass er mir Liebe zu Gottes Wort geben kann.

Ich glaube  
dass er mir Minderwertigkeitsgefühle nehmen kann.

Ich glaube  
dass er mir Kraft in meinem Leiden geben kann.

Ich glaube  
dass er mir einen Bruder, eine Schwester an die Seite geben kann.

Ich glaube  
dass er mein Wesen durchdringen kann.

Ich glaube.  
Amen

(Karl Rahner)